

ten sie hernach viel Länder hinweg / und nahmen A. 1075. auch Jerusalem ein. Aldort fügten sie denen Christen so viel Leids zu / daß sich die Europäische Mächten entschlossen / dahin zu ziehen / und Jerusalem nebst dem H. Land zu erobern. Diese Stadt wurde zwar A. 1099. eingenommen / aber 1187. wiederum verlohren. Ubrigens ist sonderbar wegen Uneinigkeit unter denen Christlichen Fürsten im H. Land nicht viel ausgerichtet worden. Zur Zeit / da Godofredus Bullionius als erster König zu Jerusalem regierte / hatten die Türcken in Asien schon 5. große Fürstenthümer 1. in Bythinien. 2. in Sicilien. 3. zu Edessa in Mesopotanien. 4. zu Antiochia. 5. zu Damasco. Indessen gieng doch die Regierung der Mahometanischen Califen zu Babylon und in Egypten bis 1300. allzeit fort. Endlichen hat sich das türkische Reich aus dem Untergang zweyer Kaiserthümer / des Constantinopolitanischen und Trapezuntischen gegri. det / beynebens auch mehr denn 70. verschiedene Königreich verschlungen.

4. Was ereignete sich um das Jahr 1270. für eine gute Gelegenheit die Türkische Macht zu schwächen oder gar zu unterdrucken?

Der Tartar-Cham Ugabas hatte sich zum Christlichen Glauben bekehrt / und war entschlossen denen Türcken das H. Land abzunehmen / worzu er sowohl den Römischen Pabst / als alle andere Christliche Fürsten eingeladen. Der H. Ludwig König in Frankreich war der erste / welcher wider die Ungläubige angezogen; wurde aber aus verborgenen Urtheilen Gottes nebst einem grossen Theil seines Kriegs-Heers von der Pest aufgerieben. Die übrige Christliche Fürsten waren gar nicht einig / und lagen sonderbar die zwey dazumahl ansehnliche Seemächten Venedig und Genna einander in den Haaren / daß also ein so erwünschte Gelegenheit die Türcken mit Beyhülff des Tartar-Chams zu überwältigen völlig verschwunden.

2. Absatz.

Von Persien.

1. Was für Aenderungen seynd in Persien nach zerfallener Monarchie vorgegangen?